

Der Erhalt von über 1.000 Arbeitsplätzen im mexikanischen VW-Werk hat einen hohen Preis: Vier Tage Woche und Lohnreduzierung

(Zapapres, 09.08.2003, jk) Arbeitsminister Carlos Abascal Carranza persönlich war anwesend, als am 08. August das Verhandlungsergebnis zwischen Unternehmensleitung und VW-Betriebsrat in Mexiko-Stadt unterzeichnet wurde.

1.933 Arbeitnehmer des VW-Werkes in Puebla werden trotz des Absatzeinbruchs für die Marken Jetta und New Beetle auf dem US-amerikanischen Markt – das ursprüngliche Entlassungsargument des Unternehmens – ihre Arbeitsplätze behalten.

José Luis Rodríguez, Gewerkschaftsführer der VW-Betriebsgewerkschaft, erklärte die sich bereits vor Tagen abzeichnenden Vertragselemente: Vier Tage Woche, Streichungen bei den Lohnnebenkosten und Lohnreduzierung für diese Gruppe von Arbeitern, aber auch Lohnkürzungen für die 7 862 anderen Beschäftigten.

Laufzeit des Vertrages sind 6 Monate, beginnend mit dem 11. August.

Als Ausgleich für die Reallohnverluste der 1933 Beschäftigten haben die Bundes- und die Landes-Regierung für die Monate September bis Februar 2004 „Stipendien“ angeboten, eine Art Ausgleichszahlung für die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen, deren Höhe fast zwei Minimallöhne betragen kann, also circa 2418 Pesos, umgerechnet 241 Euro.

Doch die VW-Betriebsgewerkschaft versucht auch auf anderen Wegen die Lohnkürzungen auszugleichen: Am Dienstag der kommenden Woche beginnen die Tarifverhandlungen. Und 13,6% Lohnerhöhung für alle lautet die Forderung der Gewerkschaft.